

BA Museologie und materielle Kultur (HF 120 ECTS)

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: Die Veranstaltungen müssen elektronisch/online über SB@Home belegt werden. Dies geschieht in zwei Phasen:

1. Anmeldefrist: 1.4.-9.4.2013: In dieser ersten Anmeldefrist entscheidet das Losverfahren. Der Anmeldezeitpunkt spielt keine Rolle. Nach Ablauf der Frist werden die Teilnehmerlisten zur Gleichverteilung der Studierenden auf die Veranstaltungen überarbeitet. Die nach der Bearbeitung entstandenen freien Plätze können in der zweiten Anmeldefrist belegt werden.

2. Anmeldefrist: 12.4. 8 Uhr - 21.4.2013: Hier werden die noch freien Teilnehmerplätze nach Eingang vergeben. Eine frühzeitige Eintragung sichert somit die Teilnahme.

Anmerkung: Bitte tragen Sie sich nur für diejenigen Lehrveranstaltungen ein, die Sie tatsächlich besuchen. Bei Mehrfacheintragungen behalten wir uns Streichungen vor. Für Informationen zu den Lehrveranstaltungen (vorab und im laufenden Semester) ist es darüber hinaus unbedingt notwendig, dass Sie regelmäßig Ihre Uni-Emailadresse abfragen. Bei Fragen und Problemen: Falls Sie keinen Platz für eine Lehrveranstaltung zugewiesen bekommen haben oder sonstige Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte an die Dozenten. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Museologie (www.museologie.uni-wuerzburg.de).

Einführungsveranstaltung Museologie (Credits: 0)

Veranstaltungsart: Einführungsveranstaltung

0406701 Mo 10:00 - 12:00 Einzel 15.04.2013 - 15.04.2013 01.102 / BibSem Dupont/Fackler/
Menke/Rudolf

Inhalt Allgemeine Einführung für alle Studierenden der Museologie und Interessierte mit Bekanntgabe von Änderungen, Exkursionen etc. im aktuellen Semester sowie anschließendem "Warm-up".

Vorstellung des Lehrangebots im WS 2013/2014 (Credits: 0)

Veranstaltungsart: Einführungsveranstaltung

0406702 Do 18:00 - 20:00 Einzel 04.07.2013 - 04.07.2013 01.105 / BibSem Fackler/Menke

Inhalt Allgemeine Einführung für alle Studierenden der Museologie mit Vorstellung des Lehrangebots für das kommende Semester (Pflicht- und Wahlpflichtbereich, Praktika, Exkursionen etc.). Interessierte sind recht herzlich eingeladen.

2. Sem. (PB): Modul "Ausstellen" (04-Mus-Ausst)

Gesten des Zeigens, Grammatiken des Exponierens und museale Repräsentationen: Interdisziplinäre Methoden der Museums- und Ausstellungsanalyse (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406703	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	0.004 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Fackler
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	0.004 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke
Inhalt	<p>Wenngleich Ausstellungsrezensionen ihren festen Platz im Feuilleton jeder Tageszeitung haben, wird darin entweder gar nicht oder lediglich am Rande auf museale Konzepte, Gesten des Präsentierens oder Formen der Publikumsorientierung sowie die dadurch erzeugten Bilder, Atmosphären und Repräsentationen eingegangen. Dabei beruht die Wirkung des Exponierten nicht nur auf der inhaltlichen Qualität der gezeigten Museumsdinge und wissenschaftlich fundierten Forschungsergebnissen, sondern nicht unwesentlich auf dem komplexen Zusammenspiel vieler weiterer Faktoren, z.B. von Architektur, Ausstellungsgestaltung, Besucherführung, Dramaturgie, Medieneinsatz oder pädagogischer und didaktischer Vermittlung. In diesem Verständnis werden Museen und Ausstellungen selbst zu Quellen, die es im Rahmen einer weiter zu entwickelnden Museums- und Ausstellungskritik inhaltlich wie museologisch zu interpretieren gilt.</p> <p>Neben der exemplarischen Lektüre von Ausstellungsrezensionen und theoretischen Modellen zur Ausstellungsanalyse stehen deshalb konkrete Fallanalysen durch die SeminarteilnehmerInnen im Mittelpunkt dieses Seminars, um diese zentrale museologische Arbeitsmethode auch praktisch einzuüben.</p>					
Literatur	<p>Baur, Joachim (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld 2009; Fliedl, Gottfried (Hg.): Der Berg im Zimmer. Genese, Physiognomie und Kritik einer Ausstellung. Bielefeld 2010; Jannelli, Angela / Hammacher, Thomas (Hg.): Ausstellungsanalyse. Hamburg 2008 (= Vokus. Volkskundlich-kulturwissenschaftliche Schriften, 18/2008, Nr. 1 (Online im Internet: URL: http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/vokus.html#Heft_2008-1); Kühn, Thomas: Präsentationstechniken und Ausstellungssprache in Skansen. Zur musealen Kommunikation in den Ausstellungen von Artur Hazelius. Rosengarten-Ehestorf 2009; Muttenthaler, Roswitha / Wonisch, Regina: Gesten des Zeigens. Zur Repräsentation von Gender und Race in Ausstellungen. Bielefeld 2007; Schärer, Martin R.: Die Ausstellung, Theorie und Exempel. München 2003; Scholze, Jana: Medium Ausstellung. Lektüren musealer Gestaltung in Oxford, Leipzig, Amsterdam und Berlin. Bielefeld 2004; Thiemeyer, Thomas: Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die beiden Weltkriege im Museum. Paderborn u.a. 2010.</p>					

Designing Exhibitions and Museums: Zur Szenographie und Architektur von Ausstellungen und Museen (2 SWS,

Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406704	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2013 - 10.07.2013	01.102 / BibSem	Dupont
Inhalt	<p>Das Aufkommen eigenständiger Szenographie-Studiengänge und der Boom von eigenen Büros verdeutlicht, dass die Gestaltung von Ausstellungsräumen eine immer wichtigere Rolle spielt. Dies betrifft sowohl die Museumsarchitektur als auch die Ausstellungsgestaltung. So prägen im Hinblick auf die Inszenierung im dreidimensionalen Raum etwa Schwellen, Übergänge, Passagen, Materialsprünge, Fugen, Lichtwechsel etc. ganz entscheidend die visuelle, atmosphärische, mediale und räumliche Wahrnehmung einer Ausstellung, beeinflussen das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Mensch, Objekt und Raum.</p> <p>Neben einem kurzen Überblick über die architektonische Gestaltung von Museen steht vor allem die Innengestaltung von Museen und Ausstellungen im Mittelpunkt dieser Übung. Hierzu werden verschiedene Beispiele analysiert bzw. vor Ort diskutiert.</p>				
Literatur	<p><u>Ausstellungsgestaltung / Szenographie</u> : Atelier Brückner (Hg.): Scenography. Make spaces talk: projects 2002-2010. / Szenografie: narrative Räume: Projekte 2002-2010. Ludwigsburg 2011; Bertron, Aurelia / Schwarz, Ulrich / Frey, Claudia (Hg.): Designing exhibitions. A compendium for architects, designers and museum professionals. / Ausstellungen entwerfen: Kompendium für Architekten, Gestalter und Museologen. Basel / Boston 2006; Bertron, Aurelia / Schwarz, Ulrich / Frey, Claudia: Projektfeld Ausstellung: eine Typologie für Ausstellungsgestalter, Architekten und Museologen. Berlin 2012; Dech, Uwe Christian: Sehenlernen im Museum. Ein Konzept zur Wahrnehmung und Präsentation von Exponaten. Bielefeld 2003; Dorn, David: Ausstellungsgestaltung. Konzepte und Techniken. Ludwigsburg 2006; Pöhlmann, Wolfger: Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z. Berlin 2007; Reinhard, Uwe (Hg.): Neue Ausstellungsgestaltung. 2 Bde. Ludwigsburg 2008; 2010; Schwarz, Ulrich: Museografie und Ausstellungsgestaltung. Handbuch. Ludwigsburg 2001; Thiemeyer, Thomas: Inszenierung und Szenografie. Auf den Spuren eines Grundbegriffs des Museums und seines Herausforderers. In: Zeitschrift für Volkskunde 108 (2012), S. 199-214. In der inzwischen fünfbändigen Reihe "Szenographie in Ausstellungen und Museen" werden zudem die Ergebnisse der gleichnamigen DASA-Kolloquien veröffentlicht (Essen 2004 ff.).</p> <p><u>Museumsarchitektur</u> : Maier-Solig, Frank: Neue Museen in Europa. Kultorte für das 21. Jahrhundert. München 2008; Greub, Suzanne / Greub, Thierry (Hg.): Museen im 21. Jahrhundert. Ideen, Projekte, Bauten. 2. Aufl. München / Berlin / London / New York 2008; Piano, Renzo / Newhouse, Victoria: Museumsarchitektur. Ostfildern 2007.</p>				

2. Sem. (PB): Modul "Forschen und Dokumentieren" (04-Mus-For)

Der Stoff, aus dem die Dinge sind – Einführung in die Werkstoffkunde (1 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406705	Do 14:00 - 15:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	01.105 / BibSem	Menke
Inhalt	<p>Museumsfachleute haben in ihrer täglichen Arbeit mit vielfältigen Zeugnissen der materiellen Kultur zu tun. Es ist ihre Aufgabe, sie zu bewahren und zu erforschen. Doch dieser Aufgabe können sie nur gewissenhaft nachkommen, wenn sie über fundierte Kenntnisse des jeweiligen Materials verfügen, aus welchem ein Objekt besteht. Denn jedes Material stellt andere Anforderungen an die Konservierung und Aufbewahrung im Museum. Doch nicht nur für die Aufbewahrung, auch für die Erforschung der Dinge spielt es eine Rolle, aus welchem Werkstoff sie bestehen. So lassen sich beispielsweise häufig nur auf der Basis des Wissens um die konkrete Materialität der Dinge weitere Informationen hinsichtlich Herkunft oder Hersteller gewinnen. Die Übung vermittelt grundlegende Kenntnisse von den wichtigsten Materialien, welche im Museum begegnen. Auch Aspekte der Materialästhetik und Materialikonologie werden exkursartig behandelt.</p>				
Literatur	<p>Hodgson, Isabella / Emmerling, Tomoko Elisabeth (Hg.): Kunstwerk Werkstoff. Vom Stein zur Skulptur – vom Mineral zur Malerei. Begleitpublikation zur Sonderausstellung im Martin von Wagner Museum und Mineralogischen Museum der Universität Würzburg anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Museumsinitiative des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg, 27.11.2005-26.02.2006. Würzburg 2005; Knoepfli, Albert (Hg.): Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken. 2. Aufl., Stuttgart 1997 (mit Einführungen zum jeweiligen Werkstoff); Koesling, Volker: Vom Feuerstein zum Bakelit. Historische Werkstoffe verstehen. Stegen 1999; Raff, Thomas: Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe. 2. Aufl. Münster / New York / München / Berlin 2008; Rübel, Dietmar / Wagner, Monika / Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin 2005.</p>				

Bestimmung, Dokumentation und Inventarisierung von Museumsobjekten (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Übung

0406706	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	0.009 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Rudolf
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke

Inhalt
In dieser Lehrveranstaltung wird anhand konkreter Beispiele aus dem Fundus der Museologie die Bestimmung, Dokumentation und Inventarisierung unterschiedlichster Museumsobjekte praxisnah eingeübt. Nach einer Einführung in die Geschichte der Inventarisierung und einem Seitenblick auf die Erfassung von Museumsobjekten mittels Karteikarten stehen die einzelnen Arbeitsschritte der gegenwärtigen Inventarisierungspraxis im Vordergrund, die an exemplarischen Objekten selbst durchgeführt werden: von der Aufnahme eines Neuzugangs (Reinigen, Präventivmassnahmen, Inventarbuch, Aufbewahrung) über seine wissenschaftliche Erschließung (Bestimmung von Technik, Typologie und Ergologie, detaillierte Objektbeschreibung, fotografische Dokumentation, Literatur- und Kontextrecherchen) bis zur Eingabe dieser Daten in verschiedene Inventarisierungsprogramme im Softwarepool der Museologie. Dabei sind nicht nur deren Vor- und Nachteile zu diskutieren, sondern ebenso anerkannte Standards, Verbands-Empfehlungen und Nachschlagewerke (Thesauri).

Literatur
Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit. Hg. von Viktor Pröstler. 3. Aufl. München 2000; Sammlungsdokumentation. Geschichte, Wege, Beispiele. Hg. von Monika Dreykorn u. a. München / Berlin 2001; Tipps und Tricks zur Museumsdokumentation. Hg. von Beate Bollmann. Emden 2001; Deutscher Museumsbund (Hg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten. Berlin 2011 (Online im Internet: URL: http://www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/LeitfadenDokumentation.pdf).

3. Sem. (PB): Modul "Vermitteln" (04-Mus-Verm)

4. Sem. (PB): Modul "Medien- und Kommunikationsstrategien" (04-Mus-MedKom)

"Alte" und "neue" Medien im Museum (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406707	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	22.04.2013 - 08.07.2013	01.102 / BibSem	Rudolf
---------	------------------	-----------	-------------------------	-----------------	--------

Inhalt
Dominierten Schau- und Texttafeln, Dioramen, Inszenierungen sowie interaktive "hands-on"-Stationen über Jahrzehnte den Medieneinsatz in Museen, hat sich die Vermittlung von Inhalten in Ausstellungen in den letzten beiden Jahrzehnten durch digitale bzw. "neue" Medien grundlegend erweitert: Inzwischen sind zeitgemäße Ausstellungen ohne Filme bzw. Videos, Hörstationen und Audio Guides, interaktive Vitrinen, mobile Medienstationen (PC-Terminals, Touchscreens, SmartPhones, Tablets etc.) bzw. Medieninstallationen (3D-Modelle etc.), aber auch die Präsenz im Internet (Web-Auftritte, Informationsportale, Social Media, Apps etc.) kaum mehr denkbar. Hierbei geht die rasante Entwicklung der technischen Voraussetzungen einher mit einer zunehmenden Medialisierung unserer Gesellschaft, die wiederum neue Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten sowie Formen von Interaktivität bedingt. So begreift man Online-Präsentationen von Ausstellungen nicht mehr, wie in ihrer Anfangszeit, als Konkurrenz zum 'richtigen' Museum, sondern als Medium der Außendarstellung und Besucher animierendes Zusatzangebot. Andererseits ist zu fragen, unter welchen Bedingungen die geschilderten Medien in Konkurrenz zu den Museumsobjekten treten und diese gar dominieren, oder durch weitere sinnliche Eindrücke, Quellenpräsentationen wie Zusatzinformationen sinnvoll ergänzen sowie neue Erkenntnisdimensionen und Kommunikationswege mit Ausstellungsbesuchern eröffnen.

In diesem Sinne werden in dieser Lehrveranstaltung neben einem kurzen Blick auf Medienmuseen nicht nur unterschiedliche Medien in Museen und Ausstellungen diskutiert, sondern ebenso medienhistorische Entwicklungsprozesse, Wahrnehmungsmuster, Medienkompetenzen und Erwartungen von Besuchern sowie ein adäquater Medieneinsatz reflektiert.

Hinweise
Neben dieser Lehrveranstaltung gehören noch verschiedene Übungen (vgl. 0406708, 0406716, 0406716) zu diesem Modul. Zu dessen Abschluss findet im Rahmen dieser Lehrveranstaltung ein Planspiel in einem Museum in der Region statt.

Literatur
Berdoux, Silke / Hauser, Walter / Hashagen, Ulf / Ammer, Ralph (Hg.): Digitale Medien im Deutschen Museum. München 2008; Henning, Michelle: New Media. In: McDonald, Sharon (Hg.): A Companion to Museum Studies. Chichester 2011, S. 302-318; Hünnekens, Annette: Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten. Bielefeld 2002; Mangold, Michael / Weibel, Peter / Woletz, Julie (Hg.): Vom Betrachter zum Gestalter - Strategien, Beispiele und Perspektiven für die Bildung. Baden-Baden 2007; Museumskunde 77 (2012), Heft 1: "Medien für Museen - Mittel der Kommunikation und Vermittlung"; Noschka-Roos, Annette / Hauser, Walter / Schepers, Elisabeth (Hg.): Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? Grundlagen und Praxis am Beispiel des Zentrums Neue Technologien im Deutschen Museum. Berlin 2005; Schwan, Stephan / Trischler, Helmut / Prenzel, Manfred (Hg.): Lernen im Museum: Die Rolle von Medien. Berlin 2006; Tallon, Loic / Walker, Kevin: Digital Technologies and the Museum Experience. Handheld Guides and Other Media. Lanham 2008; Vogelsang, Axel / Minder, Bettina / Moor, Seraina: Social Media für Museen: Ein Leitfaden zum Einstieg in die Nutzung von Blog, Facebook, Twitter & Co für die Museumsarbeit. Berlin 2011; Wohlfromm, Anja: Museum als Medium - neue Medien in Museen. Überlegungen zu Strategien kultureller Repräsentation und ihre Beeinflussung durch digitale Medien. Köln / Halem 2002.

Wie kommuniziert das Museum mit seinen Besucherinnen und Besuchern? Geschriebene Texte als zentrales Medium der Vermittlung im Museum (1 SWS, Credits: 1)

Veranstaltungsart: Übung

0406708	Di 10:00 - 11:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	01.102 / BibSem	01-Gruppe	Menke
	Di 11:00 - 12:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	01.102 / BibSem	02-Gruppe	Menke

Inhalt Selbst in Zeiten der aus dem Museum kaum mehr wegzudenkenden Computerterminals, Tablets und Audioguides kommt dem analogen geschriebenen Text noch immer eine zentrale Funktion bei der Vermittlung von themen- und objektbezogenen Inhalten zu. Durch (geschriebene) Texte kommunizieren Museen mit ihren Besucherinnen und Besuchern. Vieles, was diese von einem Museumsbesuch „mitnehmen“, wird mittels Texten transportiert. Es gilt daher, auf die Herstellung dieser Texte größte Sorgfalt zu verwenden, sollen doch durch sie die wichtigsten Informationen zu bestimmten Themenkomplexen und nicht zuletzt zu den einzelnen Museumsobjekten vermittelt werden. Doch welches sind die wichtigsten Informationen? Und wie können diese gegliedert, wie auf ein lesefreundliches und leicht verständliches Maß komprimiert werden? In der Übung werden Museumstexte analysiert und Kriterien für deren optimale Gestaltung diskutiert. Auch die eigene Produktion solcher Texte wird eingeübt.

Literatur Dawid, Evelyn / Schlesinger, Robert (Hg.): Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden. Bielefeld 2002; Fromm, Martin / Schulz, Alexandra: Texte im Völkerkundemuseum. Ein Werkstattbericht. Münster 2012; Texte in Ausstellungen. Hinweise und Anregungen für verständliche Formulierung und besucherfreundliche Gestaltung (Schriften des Landschaftsverbandes Rheinland, Bd. 60). Köln 1995; Weber, Traudel / Noschka-Roos, Annette: Texte im technischen Museum. Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Berlin 1988; Zebhauser, Helmut: Buchstaben im Museum. Sprache, Textsorten, Textform für begehbare Medien. Arbeitsgrundlage für das Alpine Museum in München und seine Ausstellungen (Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, Bd. 5). München 2000.

Museumsdinge zum Sprechen bringen: Audio-Guides (1 SWS, Credits: 1)

Veranstaltungsart: Übung

0406716	- -	Block			N.N.
---------	-----	-------	--	--	------

Inhalt Der Einsatz von Audioguides und Hörstationen bietet in Ausstellungen die Möglichkeit, auch für den auditiven Lerntyp unter den Besuchern ein Angebot bereit zu stellen. Das Hören als Vermittlungsmethode und mithin der gesprochene Text als Medium sind freilich keine simple Möglichkeit, den wissenschaftlichen Ausstellungstext zu verlängern, sondern erfordern, wie jede gute Vermittlungsmethode im Museum, spezielle Kenntnisse beispielsweise in Bezug auf Textduktus und Gestaltung der Hörsequenz. Anhand von realisierten Beispielen und praktischen Übungen soll dies im Workshop verdeutlicht werden.

Literatur Dech, Christian: Aufmerksames Sehen. Konzept einer Audioführung zu ausgewählten Exponaten. Bielefeld 2004; Kunz-Ott, Hannelore (Hg.): Mit den Ohren sehen: Audioguides und Hörstationen in Museen und Ausstellungen. München 2012; Museum Aktuell 2010, September-Heft zum Thema „... mehr sehen und hören“; Tallon, Loic / Walker, Kevin: Digital Technologies and the Museum Experience. Handheld Guides and Other Media. Lanham 2008; Teffé, Carola de: Das Verhältnis von Emotionen und Kognitionen: Informationsvermittlung über Audio-Führungen in Museen. Saarbrücken 2007.

"Neue" Medien im Museum (1 SWS, Credits: 1)

Veranstaltungsart: Übung

0406717	- -	Block			N.N.
---------	-----	-------	--	--	------

Inhalt Der Einsatz von digitalen Medien und audiovisuell oder interaktiv arbeitenden Stationen in Museen hat schon lange nicht mehr den Stellenwert einer Attraktion, die per se die Attraktivität eines Hauses erhöhen oder neue Besucher generieren kann. Vielmehr erwarten Museumsbesucher, dass die so genannten „neuen“ Medien, die heute Bestandteil ihres Alltags sind, ihnen andere Zugänge zum Lernort Museum bieten und Exponate in neuen Sinnzusammenhängen präsentieren. Die heute noch spektakulären Neuerungen wie iPhone, iPad oder andere mobile Medien ermöglichen dem Museum eine neuartige dynamische Didaktik und weisen über die bisherigen orts- und objektgebundenen Medien hinaus. Bei aller Euphorie haben aber auch die mobilen Medien Grenzen: Sie stellen hohe Anforderungen an Logistik, sind pflegeintensiv und benötigen eigene Sicherungssysteme. Und sie nutzen sich, wenn nicht für genügend personelle Ressourcen gesorgt ist, ebenso schnell ab wie die neuen Medien der alten Generation. In der Übung soll es darum gehen, anhand von konkreten Beispielen aus der Museumspraxis ein Gespür dafür zu entwickeln, wie visuelle Kommunikation und digitale Medien für Besucher sinnvoll und wirtschaftlich angemessen geplant, eingebunden und betreut werden können.

Literatur Ballhaus, Edmund: Altes Medium in neuem Gewand. Film und Interaktivität im Museum. In: Ballhaus, Edmund (Hg.): Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit. Münster u.a. 2001, S. 89-102; Hasebrook, Joachim: Multimedia-Psychologie. Heidelberg 1998; Mangold, Michael / Weibel, Peter / Woletz, Julie (Hg.): Vom Betrachter zum Gestalter - Strategien, Beispiele und Perspektiven für die Bildung. Baden-Baden 2007; Weber, Eva-Marie / Bresky, Stefan: Museen und Medien. In: Kunz-Ott, Hannelore / Kudorfer, Susanne / Weber, Traudel (Hg.): Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse – Vermittlungsformen – Praxisbeispiele. Bielefeld 2009, S. 133-141.

4. Sem. (PB): Modul "Materialität der Dinge" (04-Mus-Mat)

Woran starb Tutanchamun und wer malte den „Mann mit dem Goldhelm“? Naturwissenschaftliche Analyseverfahren als Hilfsmittel bei der Erforschung von Museumsobjekten (1 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406709	Mo 13:00 - 14:00	wöchentl.	22.04.2013 - 08.07.2013	01.105 / BibSem	Menke
Inhalt	Die wichtigste Rolle bei der Bestimmung und Erforschung von Museumsobjekten spielt fraglos die unmittelbare Begutachtung durch Museumsfachleute und andere Experten. Durch genaue Inaugenscheinnahme und Vergleiche mit anderen Objekten lassen sich viele Fragen in Bezug auf Herkunft, Alter oder Authentizität eines Gegenstandes klären. Doch es gibt immer wieder auch Museumsstücke, die Fragen aufwerfen, welche selbst erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht beantworten können. Die Naturwissenschaften bieten eine Reihe von Analyseverfahren an, welche bei der Erforschung helfen können. Mittels der Radiocarbon-Methode lässt sich beispielsweise das Alter von Gegenständen aus organischem Material relativ exakt bestimmen. Wie alt das für eine Skulptur verwendete Holz ist, lässt sich damit also ziemlich sicher ermitteln. Aber wurde die Skulptur auch zur selben Zeit hergestellt oder hat der Bildschnitzer vielleicht ein älteres Stück Holz verwendet? Diese Frage beantwortet die Methode nicht. Die auf der Ebene der Analyseverfahren gewonnenen Ergebnisse bedürfen daher wiederum der Interpretation durch diejenigen, die im Umgang mit und der Erforschung von Zeugnissen der materiellen Kultur Expertise besitzen. Die Übung stellt die wichtigsten naturwissenschaftlichen Analyseverfahren, mit deren Hilfe Museumsobjekte untersucht werden können, überblicksartig vor und verweist zugleich auf die Grenzen der jeweiligen Methode. Darüber hinaus macht die Übung mit einigen bedeutenden Forschungszentren vertraut, welche die verschiedensten Verfahren zur Untersuchung von Museumsobjekten anwenden.				
Hinweise	Im Rahmen der Übung sind ein bis zwei kleinere Exkursionen vorgesehen.				
Literatur	Berry, Stephan: Antike im Labor. Kleopatra, Ötzi und die modernen Naturwissenschaften. Darmstadt 2012; Czichos, Horst: Was ist falsch am falschen Rembrandt und wie hart ist Damaszener Stahl? Wie man mit Technik Kunst erforscht, prüft und erhält. Berlin 2002; Fälschung und Forschung. Begleitpublikation zur Ausstellung im Museum Folkwang Essen, Oktober 1976 – Januar 1977 und in der Skulpturengalerie Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin, Januar 1977 – März 1977. Essen / Berlin 1976; Reitz, Manfred: Auf der Fährte der Zeit. Mit naturwissenschaftlichen Methoden vergangene Rätsel entschlüsseln. Weinheim 2003; Riederer, Josef: Archäologie und Chemie – Einblicke in die Vergangenheit. Begleitpublikation zur Ausstellung des Rathgen-Forschungslabors SMPK, September 1987 – Januar 1988. Berlin 1987; Riederer, Josef: Echt und falsch. Schätze der Vergangenheit im Museumslabor. Berlin u. a. 1994; Riederer, Josef: Kunstwerke chemisch betrachtet. Materialien, Analysen, Altersbestimmung. Berlin u. a. 1981.				

Rauchglas, Raku, Reispapier – Die Werkstoffgruppen Glas, Keramik und Papier genauer betrachtet (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406710	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	22.04.2013 - 08.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Menke
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke
Inhalt	Wie lassen sich Porzellan, Fayence, Majolika, Steingut und Steinzeug voneinander unterscheiden? Wie wird Eisglas hergestellt? Und was ist Hadernpapier? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich das Seminar, dessen Ziel die Vermittlung vertiefter Kenntnisse von den Materialien Glas, Keramik und Papier ist. Das Seminar knüpft an die Übung 0406709 (Unit „Werkstoffe und Formen im Überblick“ des Moduls „Forschen und Dokumentieren“) an, in welcher ein breites Überblickswissen über die verschiedenen organischen und anorganischen Werkstoffe vermittelt wurde. Zusammensetzung, Herstellungs- und Bearbeitungstechniken werden dabei genauso unter die Lupe genommen wie Verwendungszusammenhänge und der jeweilige Stellenwert innerhalb der Kulturgeschichte. Exemplarisch werden zudem bedeutende (Museums-)Objekte aus den drei Werkstoffen vorgestellt. Darüber hinaus werden Überlegungen zu musealen Aufbewahrungs- und Präsentationsmöglichkeiten für Gegenstände aus den drei Werkstoffen angestellt.					
Literatur	<p><u>Glas</u> : Drahotová, Olga / Urbánek, Gabriel: Europäisches Glas. 2. Aufl. Hanau 1984; Glocker, Winfried: Technikgeschichte im Deutschen Museum. München 1992; Jaschke, Brigitte: Glasherstellung. Produkte, Technik, Organisation. München 1986; Jebens-Marwedel, Hans: Glas in Kultur und Technik. Ein Werkstoff, seine Entwicklung und Gegenwart. 2. Aufl. Bayreuth 1981; Weiß, Gustav: Ullstein Gläserbuch. Eine Kultur- und Technikgeschichte des Glases. Berlin / Frankfurt / Wien 1966.</p> <p><u>Keramik</u> : Mämpel, Uwe: Keramik. Kultur- und Technikgeschichte eines gebrannten Werkstoffs (Beiträge zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte der Porzellanindustrie, Bd. 6; Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 80). Hohenberg 2003; Mämpel, Uwe: Keramik. Von der Handform zum Industrieguß. Reinbek 1985; Marschall, Isabelle von: Von den Ursprüngen des europäischen Porzellans bis zum Art Déco. Katalog zur Ausstellung „Königstraum und Massenware. 300 Jahre europäisches Porzellan“ im Porzellanikon Selb und Hohenberg a. d. Eger, 24. April - 2. November 2010. Hohenberg 2010; Reineking von Bock, Gisela: Porzellan. Hg. v. Museum für Angewandte Kunst Köln (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Heft 5). Köln 1989; Reineking von Bock, Gisela: Keramik. Hg. v. Museum für Angewandte Kunst Köln. 2. Aufl. (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Heft 3). Köln 1989.</p> <p><u>Papier</u> : Bayerl, Günther / Pichol, Karl: Papier. Produkt aus Lumpen, Holz und Wasser. Hamburg 1986; Knoepfli, Albert (Hg): Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken. 2. Aufl., Stuttgart 1997; Sandermann, Wilhelm: Die Kulturgeschichte des Papiers. Berlin u. a. 1988; Tschudin, Peter F.: Grundzüge der Papiergeschichte. Stuttgart 2002; Weber, Therese: Die Sprache des Papiers. Eine 2000-jährige Geschichte. Bern / Stuttgart / Wien 2004; Zender, Joachim Elias: Lexikon Buch Druck Papier. Bern / Stuttgart / Wien 2008.</p>					

5. + 6. Sem. (PB): Modul "Forschendes Ausstellen" (04-Mus-AusstPrax)

Ausstellungsprojekt "Migration in Schwäbisch Hall" in Kooperation mit dem Hällisch-Fränkischen Museum (Teil 1: WiSe 2012/13; Teil 2: SoSe 2013) (2 SWS, Credits: 5)

Veranstaltungsart: Projekt

0406714	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	Dupont/Panter
Inhalt	Die Stadt Schwäbisch Hall widmet sich 2013 dem Jahresthema „Migration in Schwäbisch Hall“. In diesem Kontext plant das Hällisch-Fränkische Museum im Herbst 2013 eine Sonderausstellung, die gemeinsam mit den SeminarteilnehmerInnen im Rahmen des zweisemestrigen Projekts vorbereitet werden soll. Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema Migration und einer Beschäftigung mit aktuellen Diskussionen sowie mit bereits realisierten Ausstellungsprojekten haben die Studierenden die Gelegenheit, verschiedene Phasen der Ausstellungsvorbereitung in Schwäbisch Hall zu begleiten und aktiv mitzugestalten. Dazu gehört u.a. die Recherche von Inhalten und Objekten, die Kontaktaufnahme mit Leihgebern und Interviewpartnern sowie das Führen von Interviews vor Ort, die Entwicklung und Umsetzung von Ideen zur Ausstellungsgestaltung, das Verfassen von Ausstellungstexten, die Erarbeitung von partizipativen und museumspädagogischen Angeboten für BesucherInnen sowie die Mitarbeit beim Aufbau der Ausstellung. Nach einer gemeinsamen Einarbeitungsphase wird die Arbeit vor Ort schwerpunktmäßig in verschiedenen Kleingruppen stattfinden. Die Möglichkeit, im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung eigene Ideen einzubringen und weiterzuentwickeln, besteht und ist ausdrücklich erwünscht!					
Hinweise	Die Lehrveranstaltung ist als zweisemestriges Projekt zum "Forschenden Ausstellen" angelegt. Der 1. Teil des Seminars fand im Wintersemester 2012/13 statt. Neben den wöchentlichen Sitzungen sind ein- und mehrtägige Kompaktphasen in Schwäbisch Hall vorgesehen, u.a. Blockphasen in den Semesterferien im Frühjahr und Sommer 2013. Die Terminabsprache erfolgt gemeinsam mit den TeilnehmerInnen.					
Literatur	Bade, Klaus J. u.a. (Hg.): Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Paderborn 2007; Beier-de Haan, Rosemarie (Hg.): Zuwanderungsland Deutschland. Migrationen 1500–2005. Ausstellungsbegleitband. Berlin 2005; Bhabha, Homi K.: Die Verortung der Kultur. Tübingen 2000; Hampe, Henrike (Hg.): Migration und Museum. Neue Ansätze in der Museumspraxis. Münster 2005; Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München 2001; Projektgruppe des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft (Hg.): Bewegliche Habe. Zur Ethnografie der Migration. Ausstellungsbegleitband. Tübingen 2003; Stadtarchiv beim Kulturamt der Stadt Reutlingen (Hg.): Auspacken: Dinge und Geschichten von Zuwanderern. Eine Dokumentation zur Reutlinger Migrationsgeschichte. Ausstellungsbegleitband. Reutlingen 2010.					

6. Sem. (PB): Modul "Bewahren und Kulturgüterschutz" (04-Mus-BKgs)

Präventive Konservierung – Erhaltungsstrategien für Kunst und Kulturgut im musealen Umfeld (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Vorlesung/Übung

0406713	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	HS 06 / Phil.-Geb.	Pracher
Inhalt	Die Erhaltung von Sammlungsgut hängt maßgeblich von den Umgebungsbedingungen bei Präsentation und Aufbewahrung sowie vom fachgerechten Umgang mit den Objekten im Haus und im Leihverkehr ab. Durch Abschätzung von Risiken und Minimierung von Schadensfaktoren im Umfeld, können mittel- und langfristig aufwändige Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen vermieden werden. Die Präventive Konservierung ist somit ein effektives Mittel zur Kostensenkung und zur Wahrung der Authentizität des Sammlungsbestandes. Die Lehrveranstaltung behandelt Themen wie die Auswirkung von Licht, relativer Luftfeuchte und Temperatur auf die Kunstmateriale, den Einfluss von Luft- und Partikelschadstoffen, den Umgang mit biologischem Befall durch Integrated Pest Management, die Dokumentation von Erhaltungszuständen und die Kartierung von Schäden, kustodische Reinigungsstrategien in Museum und Depot, fachgerechter Verpackung und Kunsttransport im Leihverkehr sowie den Einblick in das Risikomanagement und in die Notfallplanung.					
Hinweise	Neben der Theorie finden praktische Anwendungen des Erlernten und eine Exkursion zu einem Museum/Depot statt.					
Literatur	Hilbert, Günther S. (Hg.): Sammlungsgut in Sicherheit, Beleuchtung, und Lichtschutz, Klimatisierung, Schadstoffprävention, Schädlingsbekämpfung, Sicherungstechnik, Brandschutz und Gefahrenmanagement. Berlin 2002; Kühn, Hermann: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken, Material, Technik und Restaurierung. München 2001; Thomson, Garry: The Museum Environment, Conservation and Museology. Burlington 1994; Roy, Ashok / Smith, Perry (Hg.): Preventive conservation: practice, theory and research. Preprints of the contributions to the Ottawa IIC Congress, 12-16 September 1994. London 1994.					

Porphyry, Pinie, Palladium – Die Werkstoffgruppen Stein, Holz und Metall genauer betrachtet (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406715	Do	08:00 - 10:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	01.102 / BibSem	Dupont
Inhalt	Stein, Holz und Metall gehören zu den ältesten Werkstoffen, die Menschen verwendeten, um daraus Werkzeuge, Waffen, Alltagsgegenstände oder Schmuck herzustellen. Bis in unsere Gegenwart hinein spielen alle drei Materialien eine entscheidende Rolle, sie umgeben uns tagtäglich in unterschiedlichsten Zusammenhängen. Die Verwendung, Be- und Verarbeitung über die verschiedenen Epochen hinweg sowie die sich wandelnde kulturgeschichtliche Bedeutung dieser drei Werkstoffe gilt es in dem Seminar genauer zu betrachten. Auch konservatorische Anforderungen, die mit der Aufbewahrung und der Präsentation von Gegenständen aus den jeweiligen Materialien in Museen einhergehen, werden thematisiert. Das Seminar bildet die Ergänzung zu der Unit „Werkstoffe und Formen Teil 1“ des Moduls „Materialität der Dinge“, in welchem bereits drei andere Werkstoffgruppen eingehender betrachtet wurden.					
Literatur	<p>Stein : Ebert-Schifferer, Sybille (Hg.): Faszination Edelstein. Aus den Schatzkammern der Welt. Mythos, Kunst, Wissenschaft. Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt 28. November 1992 - 25. April 1993. Bern 1992; Friess, Gerda: Edelsteine im Mittelalter. Wandel und Kontinuität in ihrer Bedeutung durch zwölf Jahrhunderte (in Aberglauben, Medizin, Theologie und Goldschmiedekunst). Hildesheim 1980; Hodgson, Isabella / Emmerling, Tomoko Elisabeth (Hg.): Kunstwerk Werkstoff. Vom Stein zur Skulptur – vom Mineral zur Malerei. Begleitpublikation zur Sonderausstellung im Martin von Wagner Museum und Mineralogischen Museum der Universität Würzburg anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Museumsinitiative des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg, 27.11.2005 - 26.2.2006. Würzburg 2005; Mehling, Günther (Hg.): Naturstein-Lexikon. Werkstoff, Werkzeuge und Maschinen, Wirtschaft und Handel, Gestaltung und Techniken von der Antike bis heute. München 1973; Schumann, Walter: Edelsteine und Schmucksteine. Alle Edel- und Schmucksteine der Welt. München 1992.</p> <p>Holz : Baxandall, Michael: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen. München 1985; Bosshard, Hans Heinrich: Holzkunde. 3 Bände. Basel 1974/75; Burgmann, Sigrid: Europäische Möbel aus sechs Jahrhunderten. Magdeburg 1968; Grosser, Dieter: Alte Holzsammlungen. Die Ebersberger Holzbibliothek: Vorgänger, Vorbilder und Nachfolger. Ebersberg 2001; Grosser, Dieter: Die Hölzer Mitteleuropas. Berlin 1977; Koller, Manfred: Holztechnologie und Holzkonservierung, Möbel und Ausstattung. Wien 1989; Lehmann, Jirina: Holz. Zum Schutz der Museumsobjekte aus Holz. München 1980; Museum für Angewandte Kunst Köln (Hg.): Möbel. Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Band 1. Köln 1989.</p> <p>Metall : Aitchison, Leslie: A history of metals. London 1960; Baumgartel, Erich: Metallische Werkstoffe. München 1978; Borchers, Heinz: Metallkunde. 2 Bände. Berlin 1950/1952; Hack, Hannes: Metallarbeiten. Eine Einführung. Ravensburg 1970; Museum für Angewandte Kunst Köln (Hg.): Schmuck (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Bd. 2). Köln 1989; Ohmann, Helmut: Allgemeine und praktische Metallkunde. Leipzig 1955.</p>					

6. Sem. (PB): Modul "Aktuelle Tendenzen d. Museumsforschung" (04-Mus-MuF)

Kolloquium für Studierende mit BA-Arbeit (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Kolloquium

0406718 Do 10:00 - 12:00 wöchentl. 18.04.2013 - 11.07.2013 1.009 / Verf.Phil1 Fackler/Menke

Inhalt Dieses Kolloquium wendet sich an Studierende, die im Fach Museologie/Museumswissenschaft ihre BA-Arbeit anfertigen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die einzelnen Themen vorgestellt und gemeinsam diskutiert, aber auch aktuelle museologische Debatten erörtert.

Mehrtagesexkursion Niederlande (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Exkursion

0406711 - - Block Extern / Extern Fackler/Menke

Inhalt Die Mehrtagesexkursion soll im Verlauf des SoSe 2013 vorr. in die Niederlande stattfinden und steht Studierenden aller Semester offen. Inhaltlich wird sie durch ein Vor- und Nachtreffen vor- bzw. nachbereitet. Die verbindliche Anmeldung hierfür und weitere Planungsdetails werden noch bekannt gegeben.

1.-6. Sem. (FSQ): Modul "Praktikum" (04-Mus-FSQ)

Praktikum (FSQ) (Credits: 15)

Veranstaltungsart: Praktikum

0406730 wird noch bekannt gegeben Fackler/Menke

Inhalt Externes Praktikum im Umfang von insgesamt ca. 10 Wochen, z.B. in den Semesterferien, kann auch getrennt an 2 Museen absolviert werden.
Hinweise Praktikumsplätze werden u.a. von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit den verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.

1.-6. Sem. (WPB): Wahlpflichtbereich mit eigenen Angeboten der Museologie

Modul "Praktikum im Museums- oder Kultursektor" (04-Mus-Pr) (Credits: 5)

Veranstaltungsart: Praktikum

0406731 wird noch bekannt gegeben Fackler/Menke

Inhalt Praktikum im Museums- oder Kultursektor im Umfang von ca. 4 Wochen, z.B. in den Semesterferien.
Hinweise Praktikumsplätze werden u.a. von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit dem verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.

Modul "Mitarbeit im Wissenschaftsbetrieb der Museologie oder im Kulturbetrieb" (04-Mus-KuWi) (Credits: 5)

Veranstaltungsart: Praktikum

0406732 wird noch bekannt gegeben Fackler/Menke

Inhalt Mitarbeit im Wissenschaftsbetrieb der Museologie oder im Kulturbetrieb; Dauer ca. 4 Wochen, auch in Semesterferien zu absolvieren.
Hinweise Praktikumsplätze werden in der Museologie selbst und von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit den verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.

Modul "Praxiseinheit Forschungsbetrieb" (04-Mus-ForPrax)

Das partizipative Museum (in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte) (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung/Seminar

0406712	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	23.04.2013 - 11.07.2013	01.026 / DidSpra	Bruniecki/Fackler
Inhalt	<p>Spätestens seit dem Erscheinen von Nina Simons Online-Publikation „The Participatory Museum“ (2010) scheint Partizipation - also die konsequente Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in die Museumsarbeit - als neues museales Paradigma etabliert. Dabei macht ein Blick in die Geschichte deutlich, dass partizipative Ansätze bereits Ende der 1960er Jahre in den USA in Zusammenhang mit den Neighborhood-Museen und in Deutschland mit den Geschichtswerkstätten aufkamen. In England ist die New Museology seit den 1980er Jahren fester Bestandteil des sozialen Auftrags und Selbstverständnisses der Museen. Doch wie lässt sich das partizipative Museum umsetzen? Worin liegt der Unterschied zum ehrenamtlichen Engagement? Wie weit soll, kann oder darf die Öffentlichkeit im Museum mitbestimmen?</p> <p>Solche Fragen werden in dieser Lehrveranstaltung anhand eines konkreten Praxisbeispiels durchgespielt: Anhand des Museums der Bayerischen Geschichte, dessen Konzept vom Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg) entwickelt wird und im Jahr 2018 zum 100. Geburtstag des Freistaat Bayerns in Regensburg eröffnet werden soll. Das Konzept sieht eine moderne multimediale und erlebnisorientierte Präsentation vor, welche die Geschichte des modernen Bayern vom Königreich zum Freistaat ins Zentrum stellt, aber auch bis ins Mittelalter zurück reichende Traditionslinien aufzeigt. Das Museum weist aber auch in die Zukunft, denn partizipative Ansätze sind von Beginn an ein wichtiges Prinzip: Die Bewohner Bayerns sollen am Museum mitbauen, sich mit Themenvorschlägen und vor allem mit ihren Geschichten und Erinnerungsstücken einbringen.</p>				
Hinweise	<p>Diese Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg) durchgeführt und in Absprache mit den TeilnehmerInnen auch blockweise abgehalten.</p>				
Literatur	<p>Brown, Alison K. / Peers, Laura L.: Museums and Source Communities: A Routledge Reader. Florence/KY 2003; Gesser, Susanne / Handschin, Martin / Jannelli, Angela / Lichtensteiger, Sibylle (Hg.): Das partizipative Museum. Zwischen Teilhabe und User Generated Content. Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen. Bielefeld 2012; Imhof, Dominik / Smidt, Sara (Hg.): Blicke sammeln ... wenn Laien Ausstellungen machen. Basel 2010; Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hg.): Keywork. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. Bielefeld 2007; Michels, Christoph Johannes Anatol: Räume der Partizipation – Wie man ein Kunstmuseum inszeniert. Bamberg 2010 (Online im Internet: URL: http://www1.unisg.ch/www/edis.nsf/SysLkpByldentifier/3740/\$FILE/dis3740.pdf); Simon, Nina: The Participatory Museum. Santa Cruz 2010 (Online im Internet: URL: http://www.participatorymuseum.org/).</p>				

Teilnahme an der Tagung "Museen. Impulsgeber im ländlichen Raum" (BMA/Bezirk Unterfranken) (Credits: 3)

Veranstaltungsart: Übung

0406738	- 00:00 - 24:00	Block	10.04.2013 - 12.04.2013	Extern / Extern	Fackler
Inhalt	<p>Die Tagung "Museen. Impulsgeber im ländlichen Raum" wird vom 10.-12.4.2013 im Tagungs- und Kulturzentrum "Schüttbau Rügheim" in 97461 Hofheim/Ufr. abgehalten. Sie wird veranstaltet von der Bayerischen Museumsakademie und dem Bezirk Unterfranken und findet unter Beteiligung der Professur für Museologie statt, die hierfür im Rahmen des Seminars "Das Heimatmuseum - eine deutsche Institution?" (WS 2012/13, Kaiser) eine empirische Umfrage zu den Museen im Raum Unterfranken erarbeitet.</p> <p>Teilnehmen können freilich alle interessierte Studierenden der Museologie (ermäßigter Teilnehmerbeitrag): Hier erhält man durch Vorträge und Workshops renommierter ReferentInnen einen kompetenten und praxisbezogenen Überblick über die Probleme und Aufgaben von ländlichen Museen. Sobald das Tagungsprogramm vorliegt, ist es über die Homepage der BMA einzusehen (vgl. http://www.bayerische-museumsakademie.de/).</p>				
Hinweise	<p><u>Verbindliche Anmeldung bis Ende Januar 2013 über die Homepage der Bayerischen Museumsakademie verbunden mit der Angabe "Student der Museologie an der Universität Würzburg"</u> (wg. kostenfreier Tagung, Verpflegung und Übernachtung). Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen der BMA immer sehr schnell ausgebucht sind.</p> <p><u>Diese Tagung selbst kann im Rahmen der Module "Praxiseinheit Forschungsbetrieb" und "Externe Fortbildungen und Tagungen" im Wahlpflichtbereich der Museologie.</u></p>				

Modul "Externe Fortbildungen und Tagungen" (04-Mus-FortTag)

Teilnahme an der Tagung "Museen. Impulsgeber im ländlichen Raum" (BMA/Bezirk Unterfranken) (Credits: 3)

Veranstaltungsart: Übung

0406738	- 00:00 - 24:00	Block	10.04.2013 - 12.04.2013	Extern / Extern	Fackler
Inhalt	<p>Die Tagung "Museen. Impulsgeber im ländlichen Raum" wird vom 10.-12.4.2013 im Tagungs- und Kulturzentrum "Schüttbau Rügheim" in 97461 Hofheim/Ufr. abgehalten. Sie wird veranstaltet von der Bayerischen Museumsakademie und dem Bezirk Unterfranken und findet unter Beteiligung der Professur für Museologie statt, die hierfür im Rahmen des Seminars "Das Heimatmuseum - eine deutsche Institution?" (WS 2012/13, Kaiser) eine empirische Umfrage zu den Museen im Raum Unterfranken erarbeitet.</p> <p>Teilnehmen können freilich alle interessierte Studierenden der Museologie (ermäßigter Teilnehmerbeitrag): Hier erhält man durch Vorträge und Workshops renommierter ReferentInnen einen kompetenten und praxisbezogenen Überblick über die Probleme und Aufgaben von ländlichen Museen. Sobald das Tagungsprogramm vorliegt, ist es über die Homepage der BMA einzusehen (vgl. http://www.bayerische-museumsakademie.de/).</p>				
Hinweise	<p><u>Verbindliche Anmeldung bis Ende Januar 2013 über die Homepage der Bayerischen Museumsakademie verbunden mit der Angabe "Student der Museologie an der Universität Würzburg"</u> (wg. kostenfreier Tagung, Verpflegung und Übernachtung). Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen der BMA immer sehr schnell ausgebucht sind.</p> <p><u>Diese Tagung selbst kann im Rahmen der Module "Praxiseinheit Forschungsbetrieb" und "Externe Fortbildungen und Tagungen" im Wahlpflichtbereich der Museologie.</u></p>				

Vertiefungsmodul "Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften 1" (04-Mus-Vert1)

In diesem Modul können Lehrveranstaltungen anderer Fächer – freie Teilnehmerplätze und Zustimmung der Dozenten vorausgesetzt – im Umfang von max. 5 ECTS belegt werden (vgl. z.B. in sb@home „Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fächer“, „Veranstaltungen des Pools

für Allgemeine Schlüsselqualifikationen“, „Veranstaltungen des Zentrums für Mediendidaktik“ etc.).

Vertiefungsmodul "Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften 2" (04-Mus-Vert2)

In diesem Modul können Lehrveranstaltungen anderer Fächer – freie Teilnehmerplätze und Zustimmung der Dozenten vorausgesetzt – im Umfang von max. 5 ECTS belegt werden (vgl. z.B. in sb@home „Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fächer“, „Veranstaltungen des Pools für Allgemeine Schlüsselqualifikationen“, „Veranstaltungen des Zentrums für Mediendidaktik“ etc.).

Export-Module der Museologie für Studierende anderer Fächer (WPB, GWS, LA)

Basis-Modul "Einführung in die Museumswissenschaft und Ausstellungspraxis" (04-Mus-EinfMuA)

Dieses Modul besteht aus zwei units, in denen *jeweils eine* Lehrveranstaltung zu besuchen ist (nähere Infos unter <http://www.museologie.uni-wuerzburg.de/studium/>):

Unit 1 „Einführung in die Museologie und Museumsgeschichte“ (04-Mus-EinfMuA-1Ü): Hier ist folgende Übung zu absolvieren (Umfang: 2 SWS, 2 ECTS, Benotung: bestanden/nicht bestanden):

- 0406725: *Vom Musentempel zum Lernort: Genese, Aufgaben und Funktionen der öffentlichen Institution Museum (Menke)*

Unit 2 „Arbeitsfelder des Museums- und Ausstellungswesens“ (04-Mus-EinfMuA-1S): Hier ist außerdem ein/e frei auszuwählende/s Seminar/Übung zu absolvieren (Umfang: 2 SWS, 3 ECTS, 30minütiges Referat mit 2seitigem Handout und zugehöriger, ca. 10seitiger, schriftlicher Hausarbeit bzw. nach Vorgabe, numerische Benotung). Im aktuellen Semester können Sie für dieses unit unter den hier angegebenen Lehrveranstaltungen eine auswählen (freie Plätze vorausgesetzt) :

- 0406710: *Waldglas, Raku und Bombyzinpapier – Die Werkstoffgruppen Glas, Keramik und Papier genauer betrachtet (Menke)*

- 0406706: *Bestimmung, Dokumentation und Inventarisierung von Museumsobjekten (Rudolf)*

- 0406707: *"Alte" und "neue" Medien im Museum (Rudolf)*

Vom Musentempel zum Lernort: Genese, Aufgaben und Funktionen der öffentlichen Institution Museum (2 SWS, Credits:

2)

Veranstaltungsart: Übung

0406725	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.04.2013 - 10.07.2013	01.102 / BibSem	Menke
Inhalt	Diese speziell auf Studierende anderer Disziplinen und Lehramtsstudierende zugeschnittene Lehrveranstaltung gibt eine allgemeine Einführung in das Museums- und Ausstellungswesen. Dies umfasst einerseits einen kurzen Überblick über das Fach Museologie/Museumswissenschaft/Museumskunde, die das Museum als Forschungsobjekt untersucht, andererseits die Geschichte und Ausdifferenzierung des Museums- und Ausstellungswesens von den religiösen und fürstlichen Schatzkammern bis in die Gegenwart. Davon ausgehend werden die Schwerpunkte konkreter Museumsarbeit – Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln – vorgestellt.				
Hinweise	Im Rahmen des Unterrichts sind kleinere Exkursionen in Würzburger Museen vorgesehen.				
Literatur	Waidacher, Friedrich: Museologie — knapp gefasst. Mit einem Beitrag von Marlies Raffler. Wien u.a. 2005; Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie. 2. Aufl. Darmstadt 2009.				

Rauchglas, Raku, Reispapier – Die Werkstoffgruppen Glas, Keramik und Papier genauer betrachtet (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406710	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	22.04.2013 - 08.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Menke
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke
Inhalt	Wie lassen sich Porzellan, Fayence, Majolika, Steingut und Steinzeug voneinander unterscheiden? Wie wird Eisglas hergestellt? Und was ist Hadernpapier? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich das Seminar, dessen Ziel die Vermittlung vertiefter Kenntnisse von den Materialien Glas, Keramik und Papier ist. Das Seminar knüpft an die Übung 0406709 (Unit „Werkstoffe und Formen im Überblick“ des Moduls „Forschen und Dokumentieren“) an, in welcher ein breites Überblickswissen über die verschiedenen organischen und anorganischen Werkstoffe vermittelt wurde. Zusammensetzung, Herstellungs- und Bearbeitungstechniken werden dabei genauso unter die Lupe genommen wie Verwendungszusammenhänge und der jeweilige Stellenwert innerhalb der Kulturgeschichte. Exemplarisch werden zudem bedeutende (Museums-)Objekte aus den drei Werkstoffen vorgestellt. Darüber hinaus werden Überlegungen zu musealen Aufbewahrungs- und Präsentationsmöglichkeiten für Gegenstände aus den drei Werkstoffen angestellt.					
Literatur	<p><u>Glas</u> : Drahotová, Olga / Urbánek, Gabriel: Europäisches Glas. 2. Aufl. Hanau 1984; Glocker, Winfried: Technikgeschichte im Deutschen Museum. Glas. München 1992; Jaschke, Brigitte: Glasherstellung. Produkte, Technik, Organisation. München 1986; Jebesen-Marwedel, Hans: Glas in Kultur und Technik. Ein Werkstoff, seine Entwicklung und Gegenwart. 2. Aufl. Bayreuth 1981; Weiß, Gustav: Ullstein Gläserbuch. Eine Kultur- und Technikgeschichte des Glases. Berlin / Frankfurt / Wien 1966.</p> <p><u>Keramik</u> : Mämpel, Uwe: Keramik. Kultur- und Technikgeschichte eines gebrannten Werkstoffs (Beiträge zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte der Porzellanindustrie, Bd. 6; Schriften und Kataloge des Deutschen Porzellanmuseums, Bd. 80). Hohenberg 2003; Mämpel, Uwe: Keramik. Von der Handform zum Industrieuß. Reinbek 1985; Marschall, Isabelle von: Von den Ursprüngen des europäischen Porzellans bis zum Art Déco. Katalog zur Ausstellung „Königstraum und Massenware. 300 Jahre europäisches Porzellan“ im Porzellanikon Selb und Hohenberg a. d. Eger, 24. April - 2. November 2010. Hohenberg 2010; Reineking von Bock, Gisela: Porzellan. Hg. v. Museum für Angewandte Kunst Köln (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Heft 5). Köln 1989; Reineking von Bock, Gisela: Keramik. Hg. v. Museum für Angewandte Kunst Köln. 2. Aufl. (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Heft 3). Köln 1989.</p> <p><u>Papier</u> : Bayerl, Günther / Pichol, Karl: Papier. Produkt aus Lumpen, Holz und Wasser. Hamburg 1986; Knoepfli, Albert (Hg): Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken. 2. Aufl., Stuttgart 1997; Sandermann, Wilhelm: Die Kulturgeschichte des Papiers. Berlin u. a. 1988; Tschudin, Peter F.: Grundzüge der Papiergeschichte. Stuttgart 2002; Weber, Therese: Die Sprache des Papiers. Eine 2000-jährige Geschichte. Bern / Stuttgart / Wien 2004; Zender, Joachim Elias: Lexikon Buch Druck Papier. Bern / Stuttgart / Wien 2008.</p>					

Bestimmung, Dokumentation und Inventarisierung von Museumsobjekten (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Übung

0406706	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	0.009 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Rudolf
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	1.009 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke
Inhalt	In dieser Lehrveranstaltung wird anhand konkreter Beispiele aus dem Fundus der Museologie die Bestimmung, Dokumentation und Inventarisierung unterschiedlichster Museumsobjekte praxisnah eingeübt. Nach einer Einführung in die Geschichte der Inventarisierung und einem Seitenblick auf die Erfassung von Museumsobjekten mittels Karteikarten stehen die einzelnen Arbeitsschritte der gegenwärtigen Inventarisierungspraxis im Vordergrund, die an exemplarischen Objekten selbst durchgeführt werden: von der Aufnahme eines Neuzugangs (Reinigen, Präventivmassnahmen, Inventarbuch, Aufbewahrung) über seine wissenschaftliche Erschließung (Bestimmung von Technik, Typologie und Ergologie, detaillierte Objektbeschreibung, fotografische Dokumentation, Literatur- und Kontextrecherchen) bis zur Eingabe dieser Daten in verschiedene Inventarisierungsprogramme im Softwarepool der Museologie. Dabei sind nicht nur deren Vor- und Nachteile zu diskutieren, sondern ebenso anerkannte Standards, Verbands-Empfehlungen und Nachschlagewerke (Thesauri).					
Literatur	Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit. Hg. von Viktor Pröstler. 3. Aufl. München 2000; Sammlungsdokumentation. Geschichte, Wege, Beispiele. Hg. von Monika Dreykorn u. a. München / Berlin 2001; Tipps und Tricks zur Museumsdokumentation. Hg. von Beate Bollmann. Emden 2001; Deutscher Museumsbund (Hg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten. Berlin 2011 (Online im Internet: URL: http://www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/LeitfadenDokumentation.pdf).					

"Alte" und "neue" Medien im Museum (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406707	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	22.04.2013 - 08.07.2013	01.102 / BibSem	Rudolf	
Inhalt	<p>Dominierten Schau- und Texttafeln, Dioramen, Inszenierungen sowie interaktive "hands-on"-Stationen über Jahrzehnte den Medieneinsatz in Museen, hat sich die Vermittlung von Inhalten in Ausstellungen in den letzten beiden Jahrzehnten durch digitale bzw. "neue" Medien grundlegend erweitert: Inzwischen sind zeitgemäße Ausstellungen ohne Filme bzw. Videos, Hörstationen und Audio Guides, interaktive Vitrinen, mobile Medienstationen (PC-Terminals, Touchscreens, Smartphones, Tablets etc.) bzw. Medieninstallationen (3D-Modelle etc.), aber auch die Präsenz im Internet (Web-Auftritte, Informationsportale, Social Media, Apps etc.) kaum mehr denkbar. Hierbei geht die rasante Entwicklung der technischen Voraussetzungen einher mit einer zunehmenden Medialisierung unserer Gesellschaft, die wiederum neue Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten sowie Formen von Interaktivität bedingt. So begreift man Online-Präsentationen von Ausstellungen nicht mehr, wie in ihrer Anfangszeit, als Konkurrenz zum ‚richtigen‘ Museum, sondern als Medium der Außendarstellung und Besucher animierendes Zusatzangebot. Andererseits ist zu fragen, unter welchen Bedingungen die geschilderten Medien in Konkurrenz zu den Museumsobjekten treten und diese gar dominieren, oder durch weitere sinnliche Eindrücke, Quellenpräsentationen wie Zusatzinformationen sinnvoll ergänzen sowie neue Erkenntnisdimensionen und Kommunikationswege mit Ausstellungsbesuchern eröffnen.</p> <p>In diesem Sinne werden in dieser Lehrveranstaltung neben einem kurzen Blick auf Medienmuseen nicht nur unterschiedliche Medien in Museen und Ausstellungen diskutiert, sondern ebenso medienhistorische Entwicklungsprozesse, Wahrnehmungsmuster, Medienkompetenzen und Erwartungen von Besuchern sowie ein adäquater Medieneinsatz reflektiert.</p>					
Hinweise	Neben dieser Lehrveranstaltung gehören noch verschiedene Übungen (vgl. 0406708, 0406716, 0406716) zu diesem Modul. Zu dessen Abschluss findet im Rahmen dieser Lehrveranstaltung ein Planspiel in einem Museum in der Region statt.					
Literatur	<p>Berdux, Silke / Hauser, Walter / Hashagen, Ulf / Ammer, Ralph (Hg.): Digitale Medien im Deutschen Museum. München 2008; Henning, Michelle: New Media. In: McDonald, Sharon (Hg.): A Companion to Museum Studies. Chichester 2011, S. 302-318; Hünnekens, Annette: Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten. Bielefeld 2002; Mangold, Michael / Weibel, Peter / Woletz, Julie (Hg.): Vom Betrachter zum Gestalter - Strategien, Beispiele und Perspektiven für die Bildung. Baden-Baden 2007; Museumskunde 77 (2012), Heft 1: "Medien für Museen - Mittel der Kommunikation und Vermittlung"; Noschka-Roos, Annette / Hauser, Walter / Schepers, Elisabeth (Hg.): Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? Grundlagen und Praxis am Beispiel des Zentrums Neue Technologien im Deutschen Museum. Berlin 2005; Schwan, Stephan / Trischler, Helmut / Prenzel, Manfred (Hg.): Lernen im Museum: Die Rolle von Medien. Berlin 2006; Tallon, Loic / Walker, Kevin: Digital Technologies and the Museum Experience. Handheld Guides and Other Media. Lanham 2008; Vogelsang, Axel / Minder, Bettina / Moor, Seraina: Social Media für Museen: Ein Leitfaden zum Einstieg in die Nutzung von Blog, Facebook, Twitter & Co für die Museumsarbeit. Berlin 2011; Wohlfromm, Anja: Museum als Medium - neue Medien in Museen. Überlegungen zu Strategien kultureller Repräsentation und ihre Beeinflussung durch digitale Medien. Köln / Halem 2002.</p>					

Aufbau-Modul "Museumswissenschaft und Ausstellungspraxis vertieft" (04-Mus-EinfMuAV)

Dieses Aufbau-Modul kann nur belegt werden, wenn das Basis-Modul „Einführung in die Museumswissenschaft und Ausstellungspraxis (04-Mus-EinfMuA)“ zuvor erfolgreich absolviert wurde, wobei Lehrveranstaltungen nicht doppelt belegt werden können. Es besteht aus zwei units, in denen *jeweils eine* Lehrveranstaltung zu absolvieren ist (nähere Infos unter <http://www.museologie.uni-wuerzburg.de/studium/>):

Unit 1 „Kernbereiche der Museumsarbeit“ (04-Mus-EinfMuAV-1Ü): Hier ist die folgende Vorlesung/Übung zu absolvieren (Umfang: 2 SWS, 2 ECTS, Benotung bestanden/nicht bestanden):

- 0406713: *V: Präventive Konservierung – Erhaltungsstrategien für Kunst und Kulturgut im musealen Umfeld (Pracher)*.

Unit 2 „Arbeitsfelder des Museums- und Ausstellungswesens – vertieft“ (04-Mus-EinfMuAV-1S): Hier ist weiterer/s ein/e frei auszuwählende/s Seminar/Übung zu absolvieren (Umfang: 2 SWS, 3 ECTS, 25minütiges Referat mit 2seitigem Handout und zugehöriger, ca. 10seitiger, schriftlicher Hausarbeit, numerische Benotung). Im aktuellen Semester können Sie für dieses unit unter den folgenden Lehrveranstaltungen eine auswählen (freie Plätze vorausgesetzt):

- 0406715: *Porphyry, Pinie und Palladium – Die Werkstoffgruppen Stein, Holz und Metall genauer betrachtet (Menke)*

- 0406703: *Gesten des Zeigens, Grammatiken des Exponierens und museale Repräsentationen: Interdisziplinäre Methoden der Museums- und Ausstellungsanalyse (Dupont, Fackler)*

- 0406712: *Das partizipative Museum (in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte) (Bruniecki, Fackler)*

Präventive Konservierung – Erhaltungsstrategien für Kunst und Kulturgut im musealen Umfeld (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Vorlesung/Übung

0406713	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	23.04.2013 - 09.07.2013	HS 06 / Phil.-Geb.	Pracher
Inhalt	Die Erhaltung von Sammlungsgut hängt maßgeblich von den Umgebungsbedingungen bei Präsentation und Aufbewahrung sowie vom fachgerechten Umgang mit den Objekten im Haus und im Leihverkehr ab. Durch Abschätzung von Risiken und Minimierung von Schadensfaktoren im Umfeld, können mittel- und langfristig aufwändige Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen vermieden werden. Die Präventive Konservierung ist somit ein effektives Mittel zur Kostensenkung und zur Wahrung der Authentizität des Sammlungsbestandes. Die Lehrveranstaltung behandelt Themen wie die Auswirkung von Licht, relativer Luftfeuchte und Temperatur auf die Kunstmaterialien, den Einfluss von Luft- und Partikelschadstoffen, den Umgang mit biologischem Befall durch Integrated Pest Management, die Dokumentation von Erhaltungszuständen und die Kartierung von Schäden, kustodische Reinigungsstrategien in Museum und Depot, fachgerechter Verpackung und Kunsttransport im Leihverkehr sowie den Einblick in das Risikomanagement und in die Notfallplanung.				
Hinweise	Neben der Theorie finden praktische Anwendungen des Erlernten und eine Exkursion zu einem Museum/Depot statt.				
Literatur	Hilbert, Günther S. (Hg.): Sammlungsgut in Sicherheit, Beleuchtung, und Lichtschutz, Klimatisierung, Schadstoffprävention, Schädlingsbekämpfung, Sicherungstechnik, Brandschutz und Gefahrenmanagement. Berlin 2002; Kühn, Hermann: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken, Material, Technik und Restaurierung. München 2001; Thomson, Garry: The Museum Environment, Conservation and Museology. Burlington 1994; Roy, Ashok / Smith, Perry (Hg.): Preventive conservation: practice, theory and research. Preprints of the contributions to the Ottawa IIC Congress, 12-16 September 1994. London 1994.				

Porphyry, Pinie, Palladium – Die Werkstoffgruppen Stein, Holz und Metall genauer betrachtet (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406715	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	01.102 / BibSem	Dupont
Inhalt	Stein, Holz und Metall gehören zu den ältesten Werkstoffen, die Menschen verwendeten, um daraus Werkzeuge, Waffen, Alltagsgegenstände oder Schmuck herzustellen. Bis in unsere Gegenwart hinein spielen alle drei Materialien eine entscheidende Rolle, sie umgeben uns tagtäglich in unterschiedlichsten Zusammenhängen. Die Verwendung, Be- und Verarbeitung über die verschiedenen Epochen hinweg sowie die sich wandelnde kulturgeschichtliche Bedeutung dieser drei Werkstoffe gilt es in dem Seminar genauer zu betrachten. Auch konservatorische Anforderungen, die mit der Aufbewahrung und der Präsentation von Gegenständen aus den jeweiligen Materialien in Museen einhergehen, werden thematisiert. Das Seminar bildet die Ergänzung zu der Unit „Werkstoffe und Formen Teil 1“ des Moduls „Materialität der Dinge“, in welchem bereits drei andere Werkstoffgruppen eingehender betrachtet wurden.				
Literatur	<p>Stein : Ebert-Schifferer, Sybille (Hg.): Faszination Edelstein. Aus den Schatzkammern der Welt. Mythos, Kunst, Wissenschaft. Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt 28. November 1992 - 25. April 1993. Bern 1992; Friess, Gerda: Edelsteine im Mittelalter. Wandel und Kontinuität in ihrer Bedeutung durch zwölf Jahrhunderte (in Aberglauben, Medizin, Theologie und Goldschmiedekunst). Hildesheim 1980; Hodgson, Isabella / Emmerling, Tomoko Elisabeth (Hg.): Kunstwerk Werkstoff. Vom Stein zur Skulptur – vom Mineral zur Malerei. Begleitpublikation zur Sonderausstellung im Martin von Wagner Museum und Mineralogischen Museum der Universität Würzburg anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Museumsinitiative des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg, 27.11.2005 - 26.2.2006. Würzburg 2005; Mehling, Günther (Hg.): Naturstein-Lexikon. Werkstoff, Werkzeuge und Maschinen, Wirtschaft und Handel, Gestaltung und Techniken von der Antike bis heute. München 1973; Schumann, Walter: Edelsteine und Schmucksteine. Alle Edel- und Schmucksteine der Welt. München 1992.</p> <p>Holz : Baxandall, Michael: Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen. München 1985; Bosshard, Hans Heinrich: Holzkunde. 3 Bände. Basel 1974/75; Burgmann, Sigrid: Europäische Möbel aus sechs Jahrhunderten. Magdeburg 1968; Grosser, Dietger: Alte Holzsammlungen. Die Ebersberger Holzbibliothek: Vorgänger, Vorbilder und Nachfolger. Ebersberg 2001; Grosser, Dietger: Die Hölzer Mitteleuropas. Berlin 1977; Koller, Manfred: Holztechnologie und Holzkonservierung, Möbel und Ausstattung. Wien 1989; Lehmann, Jirina: Holz. Zum Schutz der Museumsobjekte aus Holz. München 1980; Museum für Angewandte Kunst Köln (Hg.): Möbel. Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Band 1. Köln 1989.</p> <p>Metall : Aitchison, Leslie: A history of metals. London 1960; Baumgartel, Erich: Metallische Werkstoffe. München 1978; Borchers, Heinz: Metallkunde. 2 Bände. Berlin 1950/1952; Hack, Hannes: Metallarbeiten. Eine Einführung. Ravensburg 1970; Museum für Angewandte Kunst Köln (Hg.): Schmuck (Bildführer kunsthandwerklicher Techniken, Bd. 2). Köln 1989; Ohmann, Helmut: Allgemeine und praktische Metallkunde. Leipzig 1955.</p>				

Gesten des Zeigens, Grammatiken des Exponierens und museale Repräsentationen: Interdisziplinäre Methoden der Museums- und Ausstellungsanalyse (2 SWS, Credits: 3)

Veranstaltungsart: Seminar

0406703	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	0.004 / Verf.Phil1	01-Gruppe	Fackler
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2013 - 11.07.2013	0.004 / Verf.Phil1	02-Gruppe	Menke
Inhalt	<p>Wenngleich Ausstellungsrezensionen ihren festen Platz im Feuilleton jeder Tageszeitung haben, wird darin entweder gar nicht oder lediglich am Rande auf museale Konzepte, Gesten des Präsentierens oder Formen der Publikumsorientierung sowie die dadurch erzeugten Bilder, Atmosphären und Repräsentationen eingegangen. Dabei beruht die Wirkung des Exponierten nicht nur auf der inhaltlichen Qualität der gezeigten Museumsdinge und wissenschaftlich fundierten Forschungsergebnissen, sondern nicht unwesentlich auf dem komplexen Zusammenspiel vieler weiterer Faktoren, z.B. von Architektur, Ausstellungsgestaltung, Besucherführung, Dramaturgie, Medieneinsatz oder pädagogischer und didaktischer Vermittlung. In diesem Verständnis werden Museen und Ausstellungen selbst zu Quellen, die es im Rahmen einer weiter zu entwickelnden Museums- und Ausstellungskritik inhaltlich wie museologisch zu interpretieren gilt.</p> <p>Neben der exemplarischen Lektüre von Ausstellungsrezensionen und theoretischen Modellen zur Ausstellungsanalyse stehen deshalb konkrete Fallanalysen durch die SeminarteilnehmerInnen im Mittelpunkt dieses Seminars, um diese zentrale museologische Arbeitsmethode auch praktisch einzuüben.</p>					
Literatur	<p>Baur, Joachim (Hg.): Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld 2009; Fiedl, Gottfried (Hg.): Der Berg im Zimmer. Genese, Physiognomie und Kritik einer Ausstellung. Bielefeld 2010; Jannelli, Angela / Hammacher, Thomas (Hg.): Ausstellungsanalyse. Hamburg 2008 (= Vokus. Volkskundlich-kulturwissenschaftliche Schriften, 18/2008, Nr. 1 (Online im Internet: URL: http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/vokus.html#Heft_2008-1); Kühn, Thomas: Präsentationstechniken und Ausstellungssprache in Skansen. Zur musealen Kommunikation in den Ausstellungen von Artur Hazelius. Rosengarten-Ehestorf 2009; Muttenthaler, Roswitha / Wonisch, Regina: Gesten des Zeigens. Zur Repräsentation von Gender und Race in Ausstellungen. Bielefeld 2007; Schärer, Martin R.: Die Ausstellung, Theorie und Exempel. München 2003; Scholze, Jana: Medium Ausstellung. Lektüren musealer Gestaltung in Oxford, Leipzig, Amsterdam und Berlin. Bielefeld 2004; Thiemeyer, Thomas: Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die beiden Weltkriege im Museum. Paderborn u.a. 2010.</p>					

Das partizipative Museum (in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte) (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung/Seminar

0406712 Di 14:00 - 16:00 wöchentl. 23.04.2013 - 11.07.2013 01.026 / DidSpra Bruniecki/Fackler

Inhalt Spätestens seit dem Erscheinen von Nina Simons Online-Publikation „The Participatory Museum“ (2010) scheint Partizipation - also die konsequente Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in die Museumsarbeit - als neues museales Paradigma etabliert. Dabei macht ein Blick in die Geschichte deutlich, dass partizipative Ansätze bereits Ende der 1960er Jahre in den USA in Zusammenhang mit den Neighborhood-Museen und in Deutschland mit den Geschichtswerkstätten aufkamen. In England ist die New Museology seit den 1980er Jahren fester Bestandteil des sozialen Auftrags und Selbstverständnisses der Museen. Doch wie lässt sich das partizipative Museum umsetzen? Worin liegt der Unterschied zum ehrenamtlichen Engagement? Wie weit soll, kann oder darf die Öffentlichkeit im Museum mitbestimmen?

Solche Fragen werden in dieser Lehrveranstaltung anhand eines konkreten Praxisbeispiels durchgespielt: Anhand des Museums der Bayerischen Geschichte, dessen Konzept vom Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg) entwickelt wird und im Jahr 2018 zum 100. Geburtstag des Freistaat Bayerns in Regensburg eröffnet werden soll. Das Konzept sieht eine moderne multimediale und erlebnisorientierte Präsentation vor, welche die Geschichte des modernen Bayern vom Königreich zum Freistaat ins Zentrum stellt, aber auch bis ins Mittelalter zurück reichende Traditionslinien aufzeigt. Das Museum weist aber auch in die Zukunft, denn partizipative Ansätze sind von Beginn an ein wichtiges Prinzip: Die Bewohner Bayerns sollen am Museum mitbauen, sich mit Themenvorschlägen und vor allem mit ihren Geschichten und Erinnerungsstücken einbringen.

Hinweise Diese Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (Augsburg) durchgeführt und in Absprache mit den TeilnehmerInnen auch blockweise abgehalten.

Literatur Brown, Alison K. / Peers, Laura L.: Museums and Source Communities: A Routledge Reader. Florence/KY 2003; Gesser, Susanne / Handschin, Martin / Jannelli, Angela / Lichtensteiger, Sibylle (Hg.): Das partizipative Museum. Zwischen Teilhabe und User Generated Content. Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen. Bielefeld 2012; Imhof, Dominik / Smidt, Sara (Hg.): Blicke sammeln ... wenn Laien Ausstellungen machen. Basel 2010; Knopp, Reinhold / Nell, Karin (Hg.): Keywork. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren. Bielefeld 2007; Michels, Christoph Johannes Anatol: Räume der Partizipation – Wie man ein Kunstmuseum inszeniert. Bamberg 2010 (Online im Internet: URL: [http://www1.unisg.ch/www/edis.nsf/SysLkpByldentifier/3740/\\$FILE/dis3740.pdf](http://www1.unisg.ch/www/edis.nsf/SysLkpByldentifier/3740/$FILE/dis3740.pdf)); Simon, Nina: The Participatory Museum. Santa Cruz 2010 (Online im Internet: URL: <http://www.participatorymuseum.org/>).

Modul "Vermittlungsarbeit im außerschulischen Lernort Museum" (04-Muspäd-LA; nur für Lehramt im FB)

Dieses Modul besteht aus zwei units (nähere Infos unter <http://www.museologie.uni-wuerzburg.de/studium/>):

Bei **Unit 1** ist folgende Übung zu absolvieren (Umfang: 2 SWS, mit Exkursionen, 2 ECTS, Benotung: bestanden/nicht bestanden):

- 0406725: *Vom Musentempel zum Lernort: Genese, Aufgaben und Funktionen der öffentlichen Institution Museum (Menke)*

Bei **Unit 2** ist eines der angebotenen Projektseminare auszuwählen: (Umfang: 2 SWS, auch blockweise, 3 ECTS):

- 1301228: *S: Feuerstein und Scherbensalat - eine Museums- und Trickfilmexpedition in die Steinzeit. Teil I: Museumswerkstatt. Erarbeitung eines museumspädagogischen Projekttages (Maidt)*

- 1301229: *S: Feuerstein und Scherbensalat - eine Museums- und Trickfilmexpedition in die Steinzeit. Teil II: Filmwerkstatt (Blum-Pfingstl)*

- 1301210: *S: Blinde im Museum - Wie geht das? Projektarbeit mit Menschen mit Handicap im Museum am Dom (Doll-Gerstendörfer)*

Vom Musentempel zum Lernort: Genese, Aufgaben und Funktionen der öffentlichen Institution Museum (2 SWS, Credits: 2)

Veranstaltungsart: Übung

0406725 Mi 16:00 - 18:00 wöchentl. 17.04.2013 - 10.07.2013 01.102 / BibSem Menke

Inhalt Diese speziell auf Studierende anderer Disziplinen und Lehramtsstudierende zugeschnittene Lehrveranstaltung gibt eine allgemeine Einführung in das Museums- und Ausstellungswesen. Dies umfasst einerseits einen kurzen Überblick über das Fach Museologie/Museumswissenschaft/Museumskunde, die das Museum als Forschungsobjekt untersucht, andererseits die Geschichte und Ausdifferenzierung des Museums- und Ausstellungswesens von den religiösen und fürstlichen Schatzkammern bis in die Gegenwart. Davon ausgehend werden die Schwerpunkte konkreter Museumsarbeit – Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln – vorgestellt.

Hinweise Im Rahmen des Unterrichts sind kleinere Exkursionen in Würzburger Museen vorgesehen.

Literatur Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Mit einem Beitrag von Marlies Raffler. Wien u.a. 2005; Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie. 2. Aufl. Darmstadt 2009.

Kolloquium für Studierende mit Abschlussarbeiten im Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde

Kolloquium für Studierende mit Abschlussarbeit in der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (4 SWS)

Veranstaltungsart: Kolloquium

0406726 Fr 08:00 - 12:00 wöchentl. 19.04.2013 - 12.07.2013 1.009 / Verf.Phil1 Fackler

Inhalt Dieses Kolloquium wendet sich ausschließlich an Studierende, die im Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde entweder eine Zulassungsarbeit (Studiengang Lehramt), eine BA-Arbeit oder eine Magisterarbeit (Magisterstudiengang) beim verantwortlichen Dozenten anfertigen.

Hinweise Diese Lehrveranstaltung findet blockweise nach Absprache mit den Teilnehmern in Zimmer 1.014 im Verfügungsgebäude der Phil. Fak. I auf dem Campus Hubland Nord (Projektraum der Museologie) statt .